



Die Autorinnen Anke Bär (hinten links) und Kirsten Reinhardt (hinten Mitte) sowie Rolf Stindl (hinten rechts) vom Friedrich-Bödecker-Kreis und Lehrer Nils Stindl aus Rehfelde (unten Mitte) schauen den Schülern beim Schreiben über die Schulter.

Foto: Masorat

Pokern für die Zaubershow

24 Schüler aus Bremerhaven und Rehfelde erfinden im Auswandererhaus spannende Geschichten

Von Sebastian Loskant

BREMERHAVEN. Die zwölfjährige Lilly hat sich eine tolle Geschichte ausgedacht. Vom stummen Mädchen, das verrückte Sachen macht. Sich mitten ins Gewitter stellt, vom Blitz getroffen wird und danach magische Kräfte besitzt. Okay, das ist nicht zur Nachahmung empfohlen, es zeigt aber, wie viel Fantasie die „Schreibwerkstatt“ des Friedrich-Bödecker-Kreises geweckt hat. Am Sonnabend, 11 Uhr, stellen 24 Schüler ihre Geschichten im Deutschen Auswandererhaus (DAH) vor.

Schon im Juni haben zwölf Edith-Stein-Schüler zwölf Altersgenossen in der Grundschule Rehfelde, 30 Kilometer östlich von Berlin, besucht. Unter Anleitung der Jugendbuchautorinnen Anke Bär und Kirsten Reinhardt entwickelten sie damals gemeinsam erste Ideen zum Thema Zeitreisen. Seit Mittwoch sind die Fünft- und Sechsklässler aus Brandenburg nun zu Gast in Bremerhaven. Auch beim Gegenbesuch wird wieder eifrig an originellen Storys und Gedichten gefeilt. „Wenn es um Zeitreisen geht, seid ihr bei uns an der richtigen Adresse“, freut sich Antje Buchholz vom Auswandererhaus. Eine Führung durch das Museum hat Faye zu einer Erzählung über ein Mädchen inspiriert, das mit seinen Eltern in die USA emig-

riert. In Matildes Geschichte reisen zwei Jungs mit einer Zeitmaschine nach Tibet und begegnen dort zwei Zentimeter großen Wichteln.

„Bla bla“-Gedicht

Längst haben sich die Kinder angefreundet und halten es aus, von den anderen kritisiert zu werden. „Diese Wendung deiner Geschichte verstehe ich nicht“ oder „Die Figur wirkt noch nicht geheimnisvoll genug“: Solche Sätze sind immer wieder zu hören. Genauso gibt es grenzenlose Bewunderung für das lautmalerische Gedicht „Bla bla“ des Kameraden Keyno. „Wir haben die Schüler auch mit Texten des experimentellen Lyrikers Ernst Jandl bekannt gemacht“, die Autorin und Zeichnerin Anke Bär aus Bremen

lacht. Ihre Berliner Mitstreiterin Kirsten Reinhardt ergänzt: „Es ist für die Kinder spannend, mal echten Schriftstellern zu begegnen. Das animiert sie.“

Am Donnerstagabend lasen beide Autorinnen aus ihren eigenen Werken. Anke Bär lässt in ihrem neuen Buch „Kirschendiebe oder als der Krieg vorbei war“ die elfjährige Lotte aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg berichten, als ihr Vater aus der Kriegsgefangenschaft floh und nur Jungen Lederhosen tragen durften. In Kirsten Reinhardts Kinderbuch „Der Kaugummigras“ wiederum steht ein alter Mann im Mittelpunkt, der in einem alten Bahnhof lebt und Kaugummis von wichtigen Menschen seines Lebens sammelt. Ein kleines Mädchen schafft es, ihm sorgsam verdrängte Geheimnisse zu entlocken.

Lieblingsziege wird entführt

Solche Vorbilder stacheln an. So beschreibt der elfjährige Jonas eine Schachpartie aus der Sicht des Läufers. Die gleichaltrige „Specki“ entwirft eine Art Krimi: Die Ziege Bella, das Lieblingstier einer Farmerstochter, wird von deren bester Freundin entführt.

Samuel und Ole, beide zwölf Jahre alt, verfassen ihre Geschichte gemeinsam. Zwei Freunde wollen eine Zaubershow aufziehen und ergaunern das dafür nötige Geld durch Schummeln beim Pokerspiel.

„Die besten Geschichten werden wir in einem Buch herausbringen“, kündigt Rolf Stindl, Geschäftsführer des Bödecker-Kreises im Land Bremen, da schon mal an. Er und seine Kollegin Eda Eska vom Bödecker Kreis im Land Brandenburg haben das Projekt „Wörterwelten – Autorenpatenschaften“ mit Unterstützung des Bundesbildungsministeriums ins Rollen gebracht. „In einer Zeit, in der die digitalen Medien den Alltag bestimmen, wird es immer wichtiger, Literatur zu vermitteln und die Freude am Schreiben zu wecken“, betont Eska. In Rehfelde und Bremerhaven ist das unbedingt gelungen.

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Arbeiten aus der Schreibwerkstatt **am Sonnabend, 15. September, um 11 Uhr** im New-York-Saal des Deutschen Auswandererhauses vor.

Der **Eintritt** zu der Lesung ist frei.